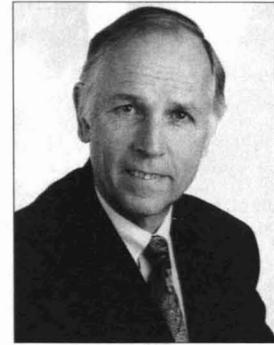


## DIPL.-ING. DR.RER.POL. GOTTFRIED KÜBLER



**GOTTFRIED KÜBLER**

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Herr Dr. Kübler, was hat Sie bewogen, Ihr Studium an der TU-Graz zu absolvieren?

**Dr. Kübler:** Mein Wunsch, das Medizinstudium zu belegen, wurde mir aufgrund eindringlicher Warnungen von Seiten der Ärztekammer hinsichtlich einer totalen Überlastung der medizinischen Fakultät und einer womöglich lange Jahre währenden Stellensuche ausgedrückt. Ein Studium an der „Technik“ war für mich somit zweite Wahl. Zum Zeitpunkt meines Eintritts in die TU-Graz war soeben das Studium des Wirtschaftsingenieurs in den Lehrplan aufgenommen worden. Ein Fach, das mein Interesse von Anfang an weckte, hat es doch damals für mich eine willkommene Diversifizierung des eher nüchternen, rein technischen Lehrplanes des Bauingenieurwesens bedeutet. Die Inskription an der Universität Graz muß als Abrundung des technisch/wirtschaftlichen Studiums an der TU gesehen werden..

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Hatten Sie neben Ihrem Studium Zeit für berufliche oder sportliche Aktivitäten?

**Dr. Kübler:** Sehr wohl, wobei sportliche aber vor allem kulturelle Aktivitäten nie zu kurz kamen. Musizieren, regelmäßige Besuche von Konzerten, Theatervorstellungen und Vorträge aller Couleurs waren an der Tagesordnung.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Welche beruflichen Schritte unternahmen Sie nach Ihrer Promotion?

**Dr. Kübler:** Wie eingangs erwähnt, war ich 1960/61 an der Harvard Business School und ich hatte mich damals ent-

schlossen, eine Karriere in Amerika aufzubauen. 1963 begann ich meinen beruflichen Werdegang als Technischer Kaufmann in dem international tätigen Edelmetallkonzern Engelhard in Newark in den USA. Der Amerikaaufenthalt war jedoch von kurzer Dauer und es wurde mir noch im selben Jahre die Gründung und Leitung einer Zweigniederlassung in der Schweiz und später im Fürstentum Liechtenstein anvertraut. Diese Außenstelle war speziell für die technische Einführung und den Vertrieb von südafrikanischen Erzen und neuen Legierungen erstellt worden. Mitte der 70er Jahre habe ich das Büro in den weltweit tätigen Philipp Brothers Konzern, den Engelhard Industries Inc. erworben hatte, eingegliedert. Die zunehmenden politischen Spannungen zwischen dem rohstoffreichen Apartheidstaat Südafrika und dem amerikanischen Mutterhaus von Philipp Brothers/Salamon Inc. veranlaßte drei Direktoren der Philipp Brothers sich zu verselbständigen, was zur Gründung der Newco AG im Jahre 1986 führte. Zur Zeit bin ich Vorstandsmitglied sowie Joint-Managing Director dieses Unternehmens.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Wir bitten Sie, den Konzern, in dem Sie wirken, vorzustellen!

**Dr. Kübler:** Wie bereits gesagt, wurde die Newco AG von drei Direktoren der Philipp Brothers Inc. per 1.1.1986 ins Leben gerufen. Ich gehöre diesem 3-er Gremium als Gründungsmitglied an. Newco AG wird heute, nach fast 10 jähriger Tätigkeit, häufig als Nachfolgeorganisation der Philipp Brothers gesehen. Wir sind ein weltweit organisiertes und operierendes Handelsunternehmen mit Headoffice in der Schweiz (z.Zt. 80 Mitarbeiter) und mehr

*Dipl.-Ing. Dr. rer. pol., geboren 1931 in Irdring, Steiermark; nach Erlangen der Matura 1951 Studium Wirtschaftsingenieurwesen der Fachrichtung Bauwesen an der TU Graz. 1953-60: Studienassistent am Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie der TH-Graz; 1957-60: Studium der Staatswissenschaften an der Universität Graz und Promotion zum Dr. rer. pol.; 1960/61: Harvard Business School - ITP; 1962: Eintritt als Technischer Kaufmann in den international tätigen Engelhard Konzern in den USA. 1963-74: Aufbau und Leitung der Engelhard Ore & Base Metals Corp., einer Tochter der Engelhard Inc., mit Sitz in Zürich/CH und Mauren/FL; 1975-85 Trader im vom Engelhard erworbenen Philipp Brothers Konzern, dem damals größten internationalen Rohwaren-Handelsunternehmen der Welt; 1986: Gründung der Newco AG mit Sitz in Zug/Schweiz, Mitglied des Vorstandes sowie Joint-Managing Director.*



als 40 Außenstellen. Die Palette der von Newco gehandelten Waren reicht von den Erzen (Mangan, Chrom, Eisen) und deren Legierungen, Metallen (Eisen sowie Nicht-Eisen wie Kupfer, Nickel, Blei, Zinn, Zink, etc.) hin zu Konzentraten, Kohle, Papier, Zellulose, Viskose und viele andere. Der „Handel“ beschränkt sich keineswegs nur auf den Kauf/Verkauf von Waren, sondern vor allem die Bewegung derselben (Transport, Verschiffung, Lagerung), deren Finanzierung und Abwicklung. Bisweilen werden von Newco auch Umarbeitungsgeschäfte - Erze oder Konzentrate in Legierungen oder Metalle - getätigt. Wo immer angebracht, ist ferner die Newco als Agent für den Vertrieb von gewissen Produkten tätig.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Was ist Ihre Aufgabe in diesem Unternehmen?

**Dr. Kübler:** Als Gründungsmitglied gehöre ich dem Vorstand an und beschäftige mich neben Management-Aufgaben im speziellen mit der Leitung des Vertriebes von spezifischen Produkten.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Wie sehen Sie die wirtschaftliche Entwicklung der NEWCO AG im vereinten Europa?

**Dr. Kübler:** Für die Newco ändert sich mit einer Festigung eines vereinten Europas faktisch nichts. Ein gemeinsamer Markt bringt etwaige Erleichterungen in der Abwicklung von Import- und Exportgeschäften. Nachdem Newco jedoch lediglich einen Teil der Geschäfte in Europa tätigt, fällt dies gesamthaft wenig ins Gewicht.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Wie beurteilen Sie das „NEIN“ der Schweizer Bevölkerung zu Europa?

**Dr. Kübler:** Ich bedaure den Entscheid der Schweizer, im Jahre 1993 dem EWR nicht beizutreten. Während derselbe knapp ausfiel, kann man voraussehen, daß zum heutigen Zeitpunkt ein Mitmachen der Schweizer Bürger in einer EU unrealisierbar ist. Diese kritische Einstellung zu einem vereinten Europa versteht sich vielleicht am besten als der Ausdruck eines enorm reichen Volkes, das, heute zumindest, seinen Wohlstand am ehesten zu sichern glaubt, indem es keine Bindungen eingeht, die möglicherweise unvorhersehbare Risiken in sich bergen. Hier sei noch erwähnt, daß die Jugend dem Beitritt zur EWR mehrheitlich zugestimmt hat, während die vermögenden älteren Jahrgänge sowie der Bauernstand sich dagegen ausgesprochen haben.

**DER WIRTSCHAFTSINGENIEUR:**

Gibt es eine Alternative zur internationalen Verankerung eines Betriebes?

**Dr. Kübler:** Ein im Handel mit Rohwaren tätiges Unternehmen kann nur auf internationaler Basis operieren.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Wie sehen Sie die Position Österreichs im zusammenwachsenden Europa?

**Dr. Kübler:** Als Auslandösterreicher beurteile ich den Willen Österreichs, der EU beizutreten, sehr positiv, sehe den Entscheid jedoch auch als logische Konsequenz österreich-spezifischer Gegebenheiten, wie z.B. der geographischen Lage. Meines Erachtens sollte Österreich nicht so sehr nur die wirtschaftliche, sondern vermehrt auch die politische Komponente dieses Beitritts im Auge behalten, und in dieser Richtung tätig werden. Ohne politische Ausrichtung gebe ich der Europäischen Union auf Dauer keine Überlebenschance.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Was würden Sie einem Absolventen der TU-Graz raten, der eine internationale Berufslaufbahn anstrebt?

**Dr. Kübler:** Das fließende Erlernen von Sprachen, wenn möglich im Zusammenhang eines Studienaufenthaltes oder einer beruflichen Tätigkeit im Ausland.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Wie kann man eine internationale Karriere mit einer Familie vereinbaren?

**Dr. Kübler:** Die Welt, insbesondere die westliche, ist heute so mobil, daß ein normales Familienleben in keiner Weise einer internationalen beruflichen Karriere im Wege steht.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Was gehört zu Ihren privaten Interessen, was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

**Dr. Kübler:** Kultur und Sport.

**WIRTSCHAFTSINGENIEUR:** Herzlichen Dank für dieses interessante Interview.

*Das Gespräch führte  
Karl Anton Gruber.*